



Ortsverband Margetshöchheim

www.csu-margetshoechheim.de



Margetshöchheim

**Bürgerspaziergang
mit Bürgermeister
Waldemar Brohm,
Sonntag, 14. April 2024,
ab 15:00 Uhr
am neuen Mainsteg.**

Kindertagesstätte & Schule

Mainländer & neuer Mainsteg

Wasserversorgung

Finanzplanung der Gemeinde

und vieles Weitere...

**Am 09. Juni
ist Europawahl.
Geben Sie der
Demokratie in Europa
eine Stimme**



Aufgemerkt!

*Margetshöchheims schwarzes Blättle
„Näher am Menschen – näher an Margetshöchheim“*

Ausgabe 1/2024



instagram
marokko.2020



facebook
CSU Margetshöchheim

Inhalt:

Vorwort	2
Zur Haushaltslage	2
Einsparpotential	3
Einnahmen & Kooperation	3
Infrastruktur & Zukunft	4
Mainländer Bauabschnitt I	5
Neubau Kindergarten	6
Schulumbau	6
Mainsteg	6/7
Scheckert/Lausrain	7
Kurz und knackig	7
Grußwort Björn Jungbauer	8
Impressum	8

P.S.: Aktuelle Informationen zum Ortsgeschehen und unsere Position dazu erhalten Sie auf unserer Website: www.csu-margetshoechheim.de



Gedanken zur aktuellen Lage

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

zahlreiche Baustellen säumen aktuell unsere Gemeinde – leider mindestens eine, die wir gerne schon längst abgeschlossen hätten. Gemeint ist der neue Mainsteg. Doch gibt es immer wieder Verzögerungen im Betriebsablauf, wie es so schön bei der Bahn heißt, wenn ein Zug Verspätung hat. Die Gründe sind im Einzelfall recht vielschichtig, meist nicht so einfach.

Dennoch gibt es auch genügend Dinge, die in unserer Gemeinde vorangehen und gut laufen. So der Schulumbau oder der Bauabschnitt I der Mainländer – oder auch Dinge wie das vielseitige Engagement Ehrenamtlicher in den Vereinen oder die diesjährige mainART. Wir wollen mit unserer heutigen Ausgabe von Aufgemerkt! vor allem auf die aktuellen Entwicklungen in unserer Gemeinde eingehen und dann mit Ihnen darüber sprechen. Zusammen mit unserem Bürgermeister Waldemar Brohm laden wir Sie deshalb herzlich zu unserem Bürgerspaziergang am Sonntag, 14. April 2024 ein. Treffpunkt ist um 15 Uhr am neuen Mainsteg. Anschließend laden wir herzlich zu einer kleinen Brotzeit ein.

Eine interessante Lektüre

Herzliche Grüße

Bernd Scheumann, CSU-Ortsvorsitzender

Zur Haushaltslage – Priorisierung oberstes Gebot, um handlungsfähig zu bleiben

Es wird niemanden verwundern, dass angesichts der zahlreichen notwendigen Baumaßnahmen in der Infrastruktur und gestiegener Betriebskosten allerorten der Gemeindehaushalt aktuell strapaziert wird und dem Gemeinderat Sorgenfalten auf der Stirn bereitet. Denn die Kosten einzelner Baumaßnahmen liegen zum Teil im zweistelligen Millionenbereich und wären ohne Zuschuss oder Kostenteilung durch Bund, Land etc. nicht realisierbar. Entsprechend intensiv, aber äußerst konstruktiv und umsichtig waren die diesjährigen Haushaltsberatungen.

Horrende Baupreise

Eine Abwägung – Horrende Baupreise einerseits, noch recht üppige Fördertöpfe andererseits – öffentliches (wie auch privates) Bauen ist sehr kostspielig geworden, da die Anforderungen und auch die Rohstoff- und Handwerkerpreise gestiegen und Kredite deutlich teurer geworden sind. Man denke beispielhaft nur an die 7,5 Millionen Euro, die für die neue fünfgruppige Kindertagesstätte veranschlagt sind! Andererseits ist der Bedarf eben da, was auch eine erfreuliche Seite hat.

Fianzen

Margetshöchheim bleibt jung und erwerbstätige Eltern zahlen schließlich auch Abgaben in Form der Einkommenssteuer, die dem Gemeindehaushalt zu Gute kommen. Zudem bringt die Veräußerung von gemeindlichen Grundstücken an genau diese Zielgruppe im zukünftigen **Baugebiet Scheckert/Lausrain** – dazu später mehr – das zunächst verauslagte Geld in die Gemeindekasse zurück. Aber ja, die Belastungen für die Gemeinde sind höher geworden, zum Beispiel durch die Erhöhung der Umlage für den Landkreis (Kreisumlage). Immerhin sind die Zuschüsse, etwa bei der Städtebauförderung, noch konstant hoch – für unsere Gemeinde bei beachtlichen 80 Prozent. Sehr vereinfacht gesagt, bekommt die Gemeinde bei einigen Baumaßnahmen der Städtebauförderung – zum Beispiel der Mainländer – für jeden Euro, den sie einbringt, von Land und Bund vier Euro Zuschuss. Doch bei Großprojekten in Millionen-Höhe bedeuten diese 20-Prozent-Gemeindeanteil auch gleich mehrere 100.000 Euro. Und längst nicht für alle Maßnahmen gibt es diese großzügige Förderung und die Gemeinde muss die Kosten größtenteils alleine tragen wie zum Beispiel beim barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen.

Lange Rede, kurzer Sinn: die Gemeindefinanzen werden auf Jahre hinweg strapaziert sein. Denn viele, gerade Infrastrukturmaßnahmen sind notwendig, einige Projekte jedoch aufschiebbar. Die Gemeinde muss gut abwägen, was sie sich zu welchem Zeitpunkt leisten kann, um handlungsfähig zu bleiben. Zum Abwägen gehört es auch, einige Unbekannte zu berücksichtigen und auch dafür einen Puffer einzuplanen. **Es wäre etwa leichtsinnig bei Baumaßnahmen (wie Stegneubau und Abriss des alten Steges) Mehrkosten auszuschließen.** Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage müssen zudem niedrigere Steuereinnahmen und auch niedrigere Zuschüsse einkalkuliert werden. Die Kreisumlage soll auch in den kommenden Jahren steigen. Und die laufenden Betriebskosten der Gemeinde werden nicht geringer, auch wenn beispielsweise durch die Umstellung auf LED die Energierkosten für die Straßenbeleuchtung auf einen Bruchteil gesunken sind.

Einsparpotential prüfen und Maßnahmen ergreifen

Das alles hat Auswirkungen für die weiteren Entwicklungen in unserer Gemeinde. Beim **Kindergartenneubau** erwägt der Gemeinderat, seine mehrheitlich getroffene Entscheidung für ein ansehnliches Satteldach zu Gunsten eines gewiss schnöderen, aber kostengünstigeren Flachdaches zurückzunehmen. **Der Ausbau der Mainländer im Bauabschnitt II** – zwischen Rathaus und Pointstraße – wird um mindestens **ein Jahr nach hinten verschoben**. Immerhin steht dann dem Margaretenfest 2025 nichts im Wege, dass sonst nächstes Jahr nicht im gewohnten Umfang hätte stattfinden könne.

Angesichts der angespannten Finanzlage ist aber auch klar, dass **Projekte wie eine Parkscheune** in der alten Obsthalle, ein Gemeindezentrum auf dem Klosterareal, das der Gemeinde nun gehört, oder gar ein Streuobstzentrum wohl in diesem Jahrzehnt ein Wunschtraum bleiben.

Weitere Einnahmen und Kooperationen suchen

Das Ärztehaus auf dem Gelände einer einstigen Industriearne wäre wohl ohne privaten Investor, der freilich dafür Mieteinnahmen bekommt, nicht möglich gewesen. Aber hier profitieren vor allem auch wir als Bürgerinnen und Bürger.

Der Umbau der Tennishalle wird ein zweites gutes Beispiel werden, wo aus maroder Bausubstanz mit privatem Geld ein Bordinghouse mit Sportanlage (Sportangebote und Wohnraum auf Zeit) entsteht. Das ist durchaus im Sinne der Gemeinde, die das so nicht realisieren könnte, zumal auch dieses Projekt wohl wieder so wichtige Gewerbesteuerinnahmen für unsere Gemeinde abwerfen wird.

Eine Gemeinde benötigt auch Gewerbesteuerinnahmen, will sie ihren Verpflichtungen nachkommen. Deshalb bleibt die Förderung von und die Kooperationen mit Gewerbetreibenden etwas sehr Wichtiges. Zudem können wir froh sein, dass sich so viele Betriebe in unserem Ort im Sozialen wie für unsere Vereine engagieren!

Die Gemeinde muss nicht nur umsichtig und sparsam haushalten, sondern eben auch effizient Zuschüsse nutzen, Einnahmen generieren und Kooperationen - ob über Gemeindegrenzen hinweg oder privat - fördern. Mit der Rückstellung von Wunschprojekten verbaut sich die Gemeinde nichts. Optimistisch ausgedrückt:

» Es soll ja auch in den 2030er Jahren noch Entwicklungs- und Gestaltungspotential für die Gemeinde geben.

Infrastruktur für die Zukunft im Blick

Wenn es um die Finanzen geht stechen zunächst immer die großen Bauprojekte ins Auge. Doch auch hinter vielen selbstverständlichen, nichtsdestotrotz wichtigen laufenden Aufgaben der Gemeinde verbergen sich hohe Kosten. Und oft auch sehr weitreichende Grundsatzfragen:

- **Die Eigenwasserversorgung ist ein hohes Gut unserer Gemeinde.** Dies hat einen hohen Preis, der aber dank der regionalen Qualität berechtigt ist. Im Vergleich zu anderen Gemeinden bewegen sich diese Kosten durchaus im Rahmen des Üblichen. Die letzten Jahre hat die Gemeinde sehr viel Geld etwa in den Hochbehälter investiert und kümmert sich stets um die Güte des Wassers. Nach und nach ist nun das Leitungsnetz an der Reihe, das da und dort leider beträchtliche Wasserverluste verzeichnet.
- **Die zukünftige Versorgung mit Wärme aus nicht fossilen Stoffen beschäftigt die Gemeinde.** Hier hat die Gemeinde bereits Kontakt mit den Würzburger Stadtwerken aufgenommen, um alle Möglichkeiten auszuloten.
- **Margetshöchheim ist nun (beinahe) gänzlich mit Glasfaser erschlossen,** auch wenn noch großer Nachbearbeitungsbedarf bei der Schadensbeseitigung auf Straßen, Wegen und Plätzen besteht.
- **Zur Pflege des gemeindlichen Baumbestands besteht die Kooperation mit der Streuobstgenossenschaft**
- **Die freiwillige Feuerwehr ist eine sehr wichtige Einrichtung unserer Gemeinde.** Zum Glück sind Brände bei uns sehr selten. Wahrscheinlicher ist da doch, bei einem Einsatz der First Responder die Leistungsfähigkeit der Kameradinnen und Kameraden unserer Feuerwehr zu erleben. Diesen wertvollen Dienst am Nächsten wird niemand mehr in unserem Ort missen wollen. Die Kosten für Ausrüstung unserer Einsatzkräfte fallen recht moderat aus, weil die Feuerwehr sehr umsichtig damit umgeht. Doch in nicht ferner Zukunft steht die Anschaffung von zwei neuen Fahrzeugen an, da die bisherigen Modelle in die Jahrzehnte gekommen sind. Finanziell bewegt man sich hier gleich bei einigen 100.000 Euro an Kosten.
- **Zu guter Letzt: der Bereich Soziales nimmt im Haushalt einen großen Posten ein,** zum Beispiel für
 - die Zuschüsse an unsere Vereine und deren Ehrenamtliche für ihre wertvolle Arbeit,
 - das Kinder- und Jugendzentrum mit seiner sozialpädagogischen Fachkraft,
 - die Unterstützung der Mittagsbetreuung, des Ferienprogramms etc.,
 - den Sozialfond als kleiner Finanztopf für Bürgerinnen und Bürger in Not
 - den Defizitausgleich beim KITA-Betrieb, dessen beträchtliche Steigerung dazu führt, dass die Kindergartenbeiträge moderat angehoben werden mussten. Sie bewegen sich so immer noch im durchschnittlichen Bereich landkreisweit bzw. sind weit unterdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Regionen.

„Durch die Baumaßnahmen geschieht die notwendige Integration des neuen Stegs mit dem Altort – nicht nur als verkehrstechnische Verbindung mit getrennten Verkehrswegen für Fußgänger und Radfahrer, sondern auch als Ort mit Aufenthaltsqualität am Main.“



Die Aufwertung der Gemeinde:
Das Bindeglied zwischen Altort und
dem neuen Mainsteg mit Café-Bar.

Mainländer Bauabschnitt I

Plädoyer für eine deutliche Aufwertung Margetshöchheims

In Kürze ist der erste Bauabschnitt der Mainländer fertiggestellt – rechtzeitig zum Frühlingsbeginn und in jedem Fall rechtzeitig zur Eröffnung des neuen Mainstegs. Viele Personen haben uns schon angesprochen, wann es endlich so weit ist, vor allem Familien mit Blick auf die attraktiven Spielgeräte.

In diesem Zuge geschieht eine deutliche Aufwertung eines vernachlässigten Areals, dem in Zukunft eine ganz bedeutsame Funktion zukommt. Denn dieser Abschnitt stellt das Bindeglied vom Altort zum neuen Mainsteg dar. **Durch die Baumaßnahmen geschieht die notwendige Integration des neuen Stegs mit dem Altort** – nicht nur als verkehrstechnische Verbindung mit getrennten Verkehrswegen für Fußgänger und Radfahrer, sondern auch als **Ort mit Aufenthaltsqualität am Main**. Das Areal wird Teil des Altorts, an dem man sich sicher von A nach B bewegen oder aber an dem man sich beim Verweilen wohl fühlen kann. Natürlich bedeutet diese Entwicklung einen Eingriff in die bisherigen Gegebenheiten, doch waren etwa die Baumfällarbeiten sowieso notwendig geworden, da der dortige Baumbestand leider unrettbar erkrankt war. In enger Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde wurden Neupflanzungen vorgenommen und Ausgleichsmaßnahmen bzw. neue Lebensorte für Tiere geschaffen. Wir wissen, dass sich einige engagierte Kritiker der Baumaßnahmen nicht mit der Mehrheitsentscheidung abfinden konnten und dies auch bis zuletzt deutlich zum Ausdruck gebracht haben – ohne aber eine wirkliche Alternative anzubieten bzw. die aufgeführten Argumente für die Baumaßnahme auch nur ansatzweise zu würdigen. Ja, aber was wäre die Alternative gewesen? Wohl kaum eine Oase der Stille mit zwei/drei netten Skulpturen und keinem einzigen Spielgerät? Sondern eher ein abgesperrter, öder Baum-Friedhof, der aber dem Ansinnen einer Verbindung mit dem Altort wohl vollends widersprochen hätte? So aber dürfen wir uns in Kürze über eine lebendige, ansprechende Mainländer mit einer ausgewogenen Mischung aus Natur und Aktivitäts- und Begegnungsflächen für Jung und Alt freuen. Das ist doch unserer Schokoladenseite einmal mehr würdig. Mehr zum Bauabschnitt I erfahren Sie beim Ortsrundgang!

Erfreulich ist – anders wäre es auch gar nicht finanzierbar gewesen -, dass die Baumaßnahme zu 80 Prozent, also rund 800.000 Euro, vom Freistaat gefördert wird.

Schlussendlich sind wir davon überzeugt, dass das Areal sehr gut angenommen wird. Ganz nebenbei freuen wir uns darüber, dass aus privater Initiative heraus mit der Café-Bar am neuen Mainsteg eine willkommende Bereicherung geschieht.

Neubau Kindergarten

Die Tage der Container sind gezählt

Erfreulich ist, dass nach jahrelangem Ringen die Kinderkrippe endlich saniert und in Betrieb gegangen ist. Nach wie vor sind einige Gruppen in Containern untergebracht. Dies liegt auch daran, dass aufgrund des Zuzuges junger Familien und der gestiegenen Geburtenrate der Bedarf an Betreuungsplätzen gestiegen ist. Glücklicherweise kann am Standort im Zeilweg selbst Abhilfe geschaffen werden, da die angrenzenden ehemalige Spielplatzfläche ausreichen, um dort ein zweites Kindergartengebäude zu errichten. **Die Planungen für diesen Neubau sind bereits weit gediehen** – in Abstimmung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Nachbarschaft. Wir hoffen, dass die Baumaßnahmen im Herbst diesen Jahres starten können. Diese relativ rasche, pragmatische Lösung ist nicht nur im Sinne der Kinder, Eltern und des Kindergartenpersonals, sondern entlastet auch die Finanzen der Gemeinde. Denn die Anmietung der Container ist außerordentlich teuer.



Schulumbau – nahezu im Zeitplan

Trotz gewisser Herausforderungen auf der Baustelle - Mangel an Fachkräften, Teuerung von Baustoffen, Insolvenz eines beteiligten Unternehmens (das Übliche halt....) - verläuft der Baufortschritt weitest gehend nach Plan, so das zuständige Architekturbüro und auch das gemeindliche Bauamt. Durch frühzeitige Intervention konnten etwa auch Planungsfehler bei der Heizung rechtzeitig korrigiert werden. Da die Baumaßnahmen im laufenden Schulbetrieb stattfinden, ist natürlich stets Geduld und Nachsicht bei allen Beteiligten gefragt. Um mit dem nächsten Bauabschnitt beginnen zu können, kommt es nochmal zum großen Umzug in die neuen Räume. Der Kostenrahmen war mit 27 Millionen Euro veranschlagt - vor Corona, Ukraine-Krieg, Energiekrise etc. Dieser Rahmen wird nicht zu halten sein, selbst wenn einzelne Gewerke sogar günstiger ausfallen. Aktuell geht man von 10 Prozent Mehrkosten aus, was, wenn es so bleibt, als recht moderat einzustufen ist. Zuschüsse sind in Höhe von 10 Millionen Euro zu erwarten, so dass sich die verbleibenden rund 20 Millionen Euro auf die vier Verbandsgemeinden Erlabrunn, Leinach, Margetshöchheim und Zell anteilig aufteilen. Da Margetshöchheim etwa 40 Prozent der Schüler stellt, kommen auf die Gemeinde etwa acht Millionen an Kosten zu.



Mainsteg

Die Eröffnung ist sicher, aber: „Nichts Genaues, weiß man nicht“

Vielleicht ist es Ihnen auch so gegangen. Sie haben schon fünf Mal bei den Handwerkern angerufen und niemand kommt. Naja, ganz so ist es mit dem neuen Mainsteg nicht. Denn die Baufirma ist schon immer wieder mal auf der Baustelle. Aber es zieht sich doch sehr, was vielleicht auch Kalkül der Baufirma ist, ihrerseits finanzielle Nachforderungen durchzusetzen. Die Gemeinde ihrerseits hat sich mit der Regierung von Unterfranken in Verbindung gesetzt, um einen höheren Zuschuss angesichts der tatsächlichen Kosten zu erhalten. Wir hoffen sehr, dass der neue Steg bald eröffnet werden kann und nicht mehr für spöttische Lacher bei der nächsten Prunksitzung herhalten muss. Viel fehlt ja nicht mehr. Die vorgenommenen Schwingungstests erbrachten – wenig überraschend – Nachbesserungsbedarf, der in Kürze erbracht wird. Wetter bedingt konnte die Korrosionsschutzschicht noch nicht aufgebracht werden, da dazu entsprechende Temperaturen notwendig sind. Ein Eröffnungsdatum zu prognostizieren, haben wir uns aber abgewöhnt, stattdessen setzen wir lieber auf den Überraschungseffekt, wenn der Mainsteg dann ganz schnell geöffnet werden kann. Die Café-Bar hat in jedem Fall schon geöffnet und

Mainsteg

bietet einen guten Blick auf das ästhetisch gelungene Bauwerk. Sicher ist auch, dass Margetshöchheim in jedem Fall noch für eine gewisse Weile über zwei Mainstege verfügen wird.



Baugebiet Scheckert/Lausrain – wie geht es weiter?

Durch das Bundesverwaltungsgericht wurde festgestellt, dass das beim Baugebiet Scheckert/Lausrain angewandte „beschleunigte Bauleitverfahren“ gegen höheres Recht verstoße. Somit kam das ganze Verfahren zum Stillstand kam, was Zeit, Geld und Nerven aller Beteiligten kostete. Inzwischen hat der Bund ein neues Gesetz erlassen, dass den Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, begonnene Verfahren fortzuführen. Ziel ist es, in diesem Baugebiet explizit sozialen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Angesichts der eklatanten Steigerungen der Bauzinsen und -kosten wird das für Familien immer schwieriger und für Investoren immer unattraktiver. Umso wichtiger ist es der Gemeinde, das Projekt zügig wieder in Bewegung und damit in Umsetzung zu bringen.

Kurz und knackig:

- **800jähriges Jubiläum der Gemeinde im Jahr 2027** – Das große Jubiläum wirft seine Schatten voraus und Ideen und Unterstützung sind herzlich erwünscht. Das nächste öffentliche Vorbereitungstreffen findet am 26. April um 19 Uhr im Rathaus statt.
- **Nachbarschaftshilfe und Repair-Café etabliert** – Die Nachfrage ist groß, das Engagement ebenso. Kompliment an alle Helferinnen und Helfer, die damit einen Beitrag für Gemeinschaft und Nachhaltigkeit leisten, egal ob mit dem Dienst am Mitmensch oder mit der Reparatur eines defekten Gegenstandes.
- **mainART 2024 – 14. bis 16. Juni 2024** – Vielfältige Kultur und beeindruckende Atmosphäre in unserem Gartendorf am Main – mehr positive Werbung für unseren Ort geht kaum.
- **Barrierefreier Ausbau der Haltestelle Bachwiese** – die Maßnahme ist begonnen und verlangt allen etwas Geduld.
- **Unterkunft für Flüchtlinge** – Der Gemeinderat und die Verwaltung haben die Wohnungen in der Margarethenhalle und im Haus am Sportplatz dem Landkreis als Unterkunft angeboten. Da sich die Flüchtlingssituation derzeit etwas entspannt hat, gehen wir mittelfristig nicht davon aus, dass die Margarethenhalle als Notunterkunft herangezogen werden muss.
- **Von 9. bis 12. Mai sind unsere französischen Gäste aus unserer Partnergemeinde Biéville-Beuville in Margetshöchheim** – das ist ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, wo sich Europa und die Welt wieder vom gemeinsamen friedlichen Miteinander zu entfernen drohen.

Aus den Ortsverbänden der CSU und Jungen Union

Nach der Christbaumsammelaktion – der Erlös erging anteilig an den Kindergarten und die Mittagsbetreuung – und der beliebten Ostereiersuche sind nun der Bürgerspaziergang am 14.04.2024 sowie ein Theaterbesuch im Sommer – Informationen folgen – geplant. Zudem noch der Hinweis auf Folgendes:

- **Besuchen Sie uns am CSU/JU-Stand vom 20. bis 22. Juli auf dem Margaretenfest!**
- **Fränkischer Abend am Samstag**, 7. September: Wir laden wieder zum geselligen Beisammensein zum Ende der Sommerferien ein!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei allen für das große Vertrauen bedanken. Es ist für mich eine besondere Ehre, nach Manfred Ach der zweite Margetshöchheimer zu sein, der sich als Abgeordneter für die Belange der Menschen für unsere Heimat einsetzen darf.

Vier spannende und intensive Monate liegen jetzt hinter mir, in denen ich im politischen Betrieb in München ankommen konnte. Meine Aufgabe im Landtag hat drei Säulen: Austausch in der CSU-Fraktion, Sitzungen des Plenums und Arbeit in den Ausschüssen. Letztere nimmt den meisten Raum ein. Ich bin Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultus sowie im Petitionsausschuss. Als Papa von drei Kindern und langjähriger Vorsitzender des Grundschulverbands Kirchheim liegt mir der Bildungsausschuss naturgemäß sehr am Herzen. Die Arbeit im Petitionsausschuss ist ebenfalls hochinteressant, da dieser als „Notrufsäule“ und „Seismograph“ für die Stimmung in der Bevölkerung gilt. Hier darf ich mich mit unterschiedlichen Sachverhalten befassen: von Nachbarschaftsstreitigkeiten beim Bauen über Fragen der Zuwanderung und Asyl bis zu Besuchsregelungen in Justizvollzugsanstalten – es ist ein breites Spektrum. Nachdem ich schon öfters gefragt wurde, wo ich bei Plenumssitzungen sitze: Es gibt keine feste Sitzordnung innerhalb der Fraktion, man findet mich meist jedoch in der dritten oder vierten Reihe in der Mitte. Reden im Plenum durfte/musste ich noch nicht, dies richtet sich nach den Themen welche dort behandelt werden. Ich bin gespannt wann es soweit ist, freue mich darauf und fühle mich bestens hierfür gewappnet. In den sitzungsfreien Wochen liegt mein Fokus als direkt gewählter Abgeordneter auf der Arbeit im Landkreis Würzburg. Hierzu zählen Bürgeranliegen, Termine bei Behörden, Gespräche, Feste und Veranstaltungen. Thematisch steht auf meiner „Landtagsagenda“ der Abbau der Bürokratie ganz oben. Durch meine bisherige politische Tätigkeit weiß ich, dass es hier einiges zu tun gibt.



Sie haben ein Anliegen?

Sprechen Sie mich einfach an oder kontaktieren mein Büro unter
buero@bjoern-jungbauer.de oder 0931 / 705 296 01

Einen Einblick in meine Arbeit gibt es unter:
www.bjoern-jungbauer.de



instagram
[instagram.com/Bjoern.Jungbauer](https://www.instagram.com/Bjoern.Jungbauer)



facebook
[facebook.com/Jungbauer.Bjoern](https://www.facebook.com/Jungbauer.Bjoern)

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Björn Jungbauer

Landtagsabgeordneter

Am 09. Juni ist Europawahl. Geben Sie der Demokratie in Europa eine Stimme

15 Gründe für die CSU: Wir wollen

- 1: MEHR EUROPA IM GROSSEN UND WENIGER EUROPA IM KLEINEN
- 2: DEN EU-BINNENMARKT STÄRKEN
- 3: KEINE SCHULDENUNION
- 4: KEINE BARGELDABSCHAFFUNG
- 5: KEIN VERBRENNERVERBOT AB 2035
- 6: UNSERE LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN
- 7: EIN EINHEITLICHES EUROPÄISCHES ASYLRECHT DURCHSETZEN

- 8: EINEN WIRKSAMEN EUROPÄISCHEN GRENZSCHUTZ
- 9: DEN EUROPÄISCHEN VERTEIDIGUNGSVERBUND AUSBAUEN
- 10: EINE EUROPÄISCHE ENERGIEUNION SCHAFFEN
- 11: EINE EUROPÄISCHE WASSERSTOFF-INFRASTRUKTUR AUFBAUEN
- 12: EUROPA KLIMANEUTRAL MACHEN
- 13: STARKE REGIONEN IN EUROPA
- 14: EINE GESUNDHEITSUNION FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION SCHAFFEN
- 15: EINE REGELBASIERTE BEITRITTSPOLITIK UND KEINE ÜBERFORDERUNG DER EU



www.csu-margetshoechheim.de

Unsere Informationsportale für Sie:

www.csu-margetshoechheim.de / www.ju-marokko.de



instagram
marokko.2020



facebook
CSU Margetshöchheim

Impressum: V.i.S.d.P.: Bernd Scheumann, CSU Ortsvorsitzender, Rosenstraße 5, 97276 Margetshöchheim

Redaktion: Bernd Scheumann und Lukas Götz mit Unterstützung von Waldemar Brohm, Michael Donath, Norbert Götz und Simon Haupt

Layout: www.schuster-illustrationen.com

Luftbilder: www.tzfoto.de

Druck: Flyeralarm

Ausgabe 1/2024
Aufgemerkt!